wirkt immer mit all seinen Schwächen und Vorzügen, seinen Banalitäten und Unwahrscheinlichkeiten, seinem geschickten Gesammtaufbau und packenden Einzelszenen. Aber die Vorzüge wurden ins beste Licht gerückt und die Mängel verschwanden bei der wirklich brillanten Wiedergabe, die das Schauspiel hier fand. Dekorationen, die mise en scène, die Kostüme, die diskret abgetönte Stimmung, von der die ganze Aufführung getragen wurde — Alles machte sie zu einer erstrangigen Bühnenleistung. Nennen möchten wir von den Damen die vornehme, temperamentvolle Claire des Frl. Bely, die durch echte Herzenstöne überraschte, die liebreizende Susanne des Frl. Breitkopf und die graziöse Baronin der Frau Wagen. Auch von den Herren hat Jeder seinen wohlverdienten Theil am Beifall. Der Philippe Derblay gab Herrn Direktor v. Maixdorff nach langer Zeit wieder einmal Gelegenheit, über den Dank des Publikums zu quittieren, der ihm in seiner dreifachen Eigenschaft als thatkräftiger, zielbewußter Leiter, als feinsinniger Regisseur und als trefflicher Künstler dargebracht wurde. Sein Hüttenmeister war eine Musterleistung, in Sprache, Erscheinung, Geberde aus einem Guß. In der Natürlichkeit und Diskretion seiner Darstellungsart, die nie auf den Effekt, stets auf die Vertiefung hin strebt, liegt ein echt künstlerischer Geist. Das Haus war sehr gut besucht, wenn man den Schluß der Saison in Betracht zieht, sogar glänzend. Herr v. Maixdorff kann sich daraus für die nächste Saison etwas entnehmen: daß er selbst sein zugkräftigster Gast ist. E. K.

(Die sonntägigen Unterhaltungen), das Militär-Konzert bei Konfettiwerfen vor dem Kurhause, das Volksliederfest des Männer-Gesangvereins im Restaurant Trautmannstorff, die Frühlingsfeste der Kaiserjäger-Reservisten-Kolonne im Bräuhause Forst und der Franz Ferdinand-Reservisten-Kolonne auf dem Fallgatter-Anger in Gratsch, endlich das Gartenfest beim Oberwirth in Marling fanden alle guten Besuch und verliefen lustig, bis das Wetter bei stets dichter werdender Bewölkung des Himmels und Eintreten heftigeren Windes dem froh-lebhaften Sonntagsleben überall ein etwas früheres Ende bereitete. Das Abend-Konzert der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 102 vor dem Kurhause war Sturmes halber schwach besucht. Die farbigen Glühlämpchen, die malerisch aussehen, würden für öftere Abendfeste zur Beleuchtung nicht ausreichen. Wir sind durch unseren sonstigen Lichtreichthum nun schon so sehr verwöhnt und möchten für eine Promenade vor dem Kurhause noch die Aufstellung weiterer drei Bogenlampen mindestens in Vorschlag bringen. Einstens war man ja mit den wenigen Gaslaternen zufrieden, überrascht dann von der „Helligkeit" der Kurhausterrasse nach Aufstellung der zwei Bogenlampen zu den verschiedenen Glühlampen. Wenn wir heute aber behaupten, im Vergleiche zur sonstigen Beleuchtung des ausgedehnten Kurbezirkes ist jene des Kurhausplatzes als die einer abendlichen Fest- und Korsopromenade zu schwach, wird man uns allgemein nur Recht geben können. Das Tanzkränzchen im großen Kurhaussaale, nachdem ca. um 9 Uhr eintretender Regen den Aufenthalt im Freien unmöglich gemacht, verlief animiert und flott.

Kurvorstehung-Sitzung) am 25. ds. unter Vorsitz des Kurvorstehers Dr. Huber und in Anwesenheit des Bezirkshauptmanns Freiherrn v. Freyberg: 1. Die Erhöhung des Kredites bei der Gewerbl. Spar- und Vorschußkasse wurde einstimmig angenommen. 2. Der Antrag auf Statutenänderung, nach welcher die Kurvorstehung endlich in die Lage versetzt wird, selbständig ein Anlehen aufzunehmen, wird genehmigt. 3. Dem Anlageninspektor Hermer wird über Antrag des Bau- und Anlagen-Komités der Gehalt um 30 *K* pro Monat erhöht. Ebenso wird dem Polier Zorzi eine Gehaltserhöhung zugesprochen. 4. Der Frau Handschuh-Hoppe wird auf Ansuchen die Platzmiethe für die Verkaufsbude in der Valerie-Anlage ausnahmsweise für dieses Jahr von 160 auf 120 *K* herabgesetzt. 5. Der Gemeinde Gratsch wird ein weiterer Beleuchtungs-Beitrag von 200 *K* bewilligt. 6. Die Zuschrift der Bezirkshauptmannschaft betreffend die Beleuchtung des Lazagsteiges wird beschlossen, dahin zu beantworten, daß der Lazagsteig ein Interessentenweg sei und daher die Beleuchtung desselben nicht der Kurvorstehung zustehe. 7. Der Meraner Bürgerkapelle werden 1200 *K* bewilligt; hiefür hat dieselbe die Kurkonzerte von 1. bis 9. September abzuhalten und außerdem jährlich weitere 6 Konzerte nach Verlangen der Kurvorstehung zu geben. 8. Die Zuschrift des Maiser Kurvereines, betreffend die Abänderung des neuen Fiakertarifes, wird einem Komité zugewiesen. 9. Dem Ansuchen des Restaurateurs Bemelmans, ein neues Billard beizustellen, wird Folge gegeben und ebenso werden bauliche Veränderungen in den Parterre-Restaurations-Räumen des Kurhauses gutgeheißen und wird das Baukomité beauftragt, hierüber Vorschläge zu erstatten. 10. Dem Gesuch mehrerer Interessenten in Obermais, die Wegstrecke vom Karl Ludwig-Platz bis Schloß Rametz zu bespritzen, kann derzeit keine Folge gegeben werden. Die Kurvorstehung ist jedoch bereit, die Besprengung zu übernehmen, sobald von Seite der Gemeinde entsprechende Hydranten aufgestellt werden. 11. In die Wahlkommission für die im Mai stattfindenden Kurvorstehungswahlen werden gewählt: Kurvorsteher Dr. Huber, Stellvertreter Rob. Pan, S. Freudenfels und A. Walser.

(Kunstnotiz.) Samstag gelangte in der Wandelhalle ein neues Bild zur Ausstellung, hervorgegangen aus der Hand des Herrn Edmund v. Wörndle in Innsbruck, eines Bruders des soeben verschiedenen August v. Wörndle. Wörrishofen, die Wiege des Kneipp'schen Heilverfahrens, zeigt sich unseren Blicken. Das Gemälde ist mit gewohnter Bravour ausgeführt und macht dem Meister alle Ehre.

(Im Kaiser Franz Josef-Park) in Obermais konzertiert Mittwoch abends 8 Uhr bei günstiger Witterung die Obermaiser Musikkapelle.

(Amtsgebäude.) Morgen tritt eine Kommission zusammen, um wegen des Baues der Amtsgebäude gewisse Verfügungen zu treffen. Zwei Vertreter des Ministeriums treffen deshalb heute hier ein.

(Verurtheilung.) Zu dieser Nachricht unserer letzten Nummer wird uns von unterrichteter Seite mitgetheilt, daß der Holzhändler Franz Weger von der erhobenen Anklage des Betruges durch Holzmaßverkürzung freigesprochen wurde. Wegen eines angeblichen Bestechungsversuches wurde Weger allerdings zu einer Geldstrafe von 200 *K* (keineswegs aber zu Arrest) verurtheilt, jedoch ist auch in diesem Punkte über Berufung des Angeklagten erst die endgiltige Entscheidung des k. k. Kreisgerichtes Bozen abzuwarten. Beigefügt wird noch, daß dem Herrn Handelsminister selbstverständlich kein Einfluß auf die Rechtsprechung zusteht.

(In nationaler Erregung.) Der „Popolo" nennt die Herren von der „Boz. Ztg." und „Meraner Ztg." wegen unseres Artikels über Dante und das „Trentino" in seiner heißblütigen nationalen Erregung — „Esel". Wir lachen und lassen die chauvinistischen Hündchen unbekümmert bellen!

(Tappeiner-Steg.) Die Stadtbach-Interessentschaft beschloß in ihrer letzten Sitzung im Einvernehmen mit der Stadtgemeinde, der Kurvorstehung und den Maiser Gemeinden die Verlängerung des beim seinerzeitigen Bau etwas zu kurz ausgefallenen Tappeinersteges über die Passer. Vorgenannte Korporationen werden je ein Viertel der Kosten tragen.

(Das IX. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes) für die gefürstete Grafschaft Tirol und das Land Vorarlberg (Jahrgang 1902) enthält: 11. Kundmachung betreffend die Stempel- und Gebührenfreiheit der Etschgenossenschaft Töll-Passermündung.

(Aus Lana) schreibt man uns: Bei der vorgestern am k. k. Schießstande stattgefundenen Unterschützenmeister-Wahl wurde Herr Franz Stauder mit 54 gegen 6 Stimmen wiedergewählt. — Am gleichen Tage fand der Rechnungsabschluß der hiesigen Bezirks-Krankenkasse statt, welche einen Reservefond von über 2000 *K* aufweist. — Wir erhoffen uns für die nächste Zeit ein sonniges Wetter, damit uns die kleinen Träubchen, die es jetzt schon zeigt, bleiben mögen; auch die Obstbäume brauchen noch nothwendig gute Witterung.

(Eisenbahnpläne.) Unter dem Titel: „Innsbrucker und andere südliche Bahnprojekte" geht den „M. N. N." eine Artikelserie zu mit dem dringenden Wunsche um Veröffentlichung angesichts der bevorstehenden bayerischen Kammerverhandlungen über den Eisenbahnetat. Die umfangreiche Arbeit gliedert sich in vier Theile: 1. Innsbrucker Bahnprojekte; 2. Tunnellinie Garmisch-Flaurling; 3. Die Splügen-Bahn, die Vintschgau-Bahn und das bayerische Bahnnetz; 4. Stellung Münchens zu den Innsbrucker Bahnprojekten. In Nr. 195 beginnt genanntes Blatt mit der Veröffentlichung des ersten Theiles. Hier heißt es u. a.: Längs der Südgrenze unseres Vaterlandes zieht sich zwischen Lindau und Kufstein eine „Eisenbahn-Wüste" auf 190 Kilometer Längenausdehnung hin, wie eine solche höchstens an der deutsch-russischen Grenze zu finden ist. Rechts und links derselben wohnen Menschen, die seit Jahrzehnten nach besseren gegenseitigen Verbindungen durch neue Schienenwege lechzen. Das Tiroler Volk hat in Folge des österreichischen Investitionskredits statt Verbesserung und Hebung des Verkehrs eine starke Schädigung durch die Tauernbahn erfahren, was den guten Leuten endlich ihren Geduldrest geraubt hat. Innsbruck brachte zuerst Leben in die Bude, und diesem Vorgehen folgte man in Bayern, wo hauptsächlich ein in Garmisch-Partenkirchen wirkendes Eisenbahnkomité mit Eifer an die Agitation ging. Eine Petition und zwei umfangreiche Denkschriften wurden von dort der k. Staatsregierung und den Kammern vorgelegt und zwar im Sinne der Ausführung der Anschlußbahn Garmisch-Mittenwald an die von Innsbruck über Seefeld geplante sogenannte „Scharnitzer Linie", wobei das Komité, wie man anerkennen muß, stets mehr die allgemeinen Verkehrsinteressen, als die speziellen Lokalinteressen hervorzuheben bemüht war. Das Garmischer Komité erhielt zu seinem Vorgehen eine Menge von in die Wagschale fallenden Zustimmungserklärungen. Die Scharnitzer Linie ist das ureigenste Werk der Innsbrucker oder Nordtiroler Kreise, während die Südtiroler, die Bozener und Meraner Gruppe, die Scharnitzer Linie aufs heftigste bekämpfen und die Meran-Landecker Linie, die „Vintschgau-Bahn", in den Vordergrund gestellt wissen wollen. „Meran-Landeck voran!" schreibt für ganz Südtirol die „Meraner Zeitung". Dem Wunsche der Südtiroler würde es entsprechen, wenn das zur Thatsache werden sollte, was von dort aus jüngst als in sicherer Aussicht stehend verbreitet wurde: bis 1905 Ausbau der Linie Meran-Mals, bis 1907 Mals-Landeck, und gleichfalls bis zu diesem Zeitpunkt Fertigstellung der Linie Tezze-Bassano, wodurch eine direkte Südostlinie Lindau-Landeck-Mals-Meran-Trient-Tezze-Mestre-Venedig geschaffen wäre. Bayern würde alsdann jedenfalls einen Anschluß durch die Fernbahn an die Vintschgau-Bahn suchen, vorausgesetzt, daß Oesterreich dann noch Lust dazu hätte! Möglicherweise würde sich Bayern diesen Anschluß „kaufen". In Tirol stehen sich also die Innsbrucker und Bozener Kreise, und als Bahnprojekte die „Vintschgau-Fern-" und die „Scharnitz-Linie" gegenüber. Die technische Prüfung dieser beiden Bahnlinien ergiebt, daß ihre Längenentwicklung und ihre Profilverhältnisse für eine Bahn erster Ordnung selbst dann nicht geschaffen sind, wenn man auch vor großem Kostenaufwand und Tunnelanlagen nicht zurückschreckt. Von österreichischer Seite aus wurde nun zu dem Zwecke der Vereinigung der Tiroler Wünsche ein schon lange bestehendes Projekt neu in die Oeffentlichkeit gebracht: der Gedanke, an Stelle der zwei genannten Linien über die Berge eine einzige solche gerade durch die Berge herzustellen, d. h. mittels eines großen Tunnels von Garmisch aus nach Flaurling an die Arlbergbahn vorzudringen und so einerseits den Innsbruckern ihre gewünschte neue Bahnverbindung, wie andererseits auch den Meranern eine kurze und vorzügliche Zufahrtslinie zur Vintschgau-Bahn mit dieser einen Hauptlinie zu schaffen. — Im zweiten Aufsatze wird die Tunnellinie Garmisch Flaurling, die Idee, einen 16—18 Kilometer langen Tunnel unter dem Wettersteinstocke und der Mieminger-Gruppe durchzubohren, behandelt und betont, daß die Scharnitzer Linie das Bedürfniß nach einer Fernbahnlinie durchaus nicht aufhebt, und umgekehrt, daß jede dieser beiden Linien Freunde, Interessenten und Vertheidiger hat, daß jede zu den theuren Linien im Bau gerechnet werden muß, ohne daß etwas Ganzes und Großes damit geschaffen werden kann, während dagegen die Flaurlinger Tunnellinie